

# Asylunterkunft wird bis Ende August 2005 geräumt

Der Mietvertrag ist sowohl von der Stadt als auch vom Kreis gekündigt / Künftige Nutzung als Bordell ist planerisch in Vorbereitung

Schorndorf (hap).

Es ist noch gar nicht so lange her, da war das für 176 Personen ausgelegte Asylbewerber-Wohnheim in der Stuttgarter Straße mit 160 Personen nahezu voll belegt. Derzeit sind's nur noch rund 90 Bewohner. Das hat seinen Grund: Weil die Unterkunft zum 31. August 2005 aufgegeben und bis dahin geräumt sein muss, werden schon jetzt nur noch eingeschränkt Neuzugänge nach Schorndorf verwiesen.

Sowohl vom Kreis als auch von der Stadt wird's bestätigt: Das Ende 2001 vorübergehend unterbrochene und im September 2002 wieder aufgenommene Mietverhältnis ist beiderseitig gekündigt. Die Stadt, sagt Oberbürgermeister Kübler, habe dem Kreis bedeutet, dass sie zu den aktuellen finanziellen Bedingungen an einer weiteren Vermietung an das Land beziehungsweise den Landkreis nicht mehr interessiert sei, der Kreis hat's akzeptiert und seinerseits ebenfalls gekündigt - wohl auch, so vermutet Kübler, weil der Bedarf an Wohnheimplätzen zurückgegangen ist. Schon jetzt, so heißt's aus der Pressestelle des Landratsamtes, werde die Unterkunft nur noch sehr zurückhaltend belegt, um den Organisationsaufwand im Hinblick auf den Räumungstermin möglichst gering zu halten.

Die ursprüngliche Asylbewerberunterkunft der Stadt war im Februar 1998 erstmals durch das Land beziehungsweise durch den Landkreis für das Land angemietet worden. Derzeit gibt's laut Landratsamt im Rems-Murr-Kreis außer in Schorndorf noch Unterkünfte in Backnang (195 Plätze), in Großerlach (47), in Winnenden (zwei mit zusammen 181 Plätzen), Leutenbach (62), Waiblingen (zwei mit 127 Plätzen), Kernen und Weissach (jeweils 27).

Eine zukünftige Nutzung des Gebäudes ist bereits ins Auge gefasst: Stadtverwaltung und Gemeinderat haben bereits einen Bebauungsplan auf den Weg gebracht, der eine Nutzung als Bordell zulässt. Wobei, so Winfried Kübler, ganz sicher nicht die



Zumindest als Asylbewerberunterkunft hat das der SWS gehörende Gebäude an der Stuttgarter Straße bald ausgedient.

Bild: Habermann

Stadt oder die Städtische Wohnbaugesellschaft als Betreiber auftreten werden. Allerdings, meint Kübler, hätten ernsthafte Anfragen bei (Gewerbe)objekten in Hauersbronn und Weiler gezeigt, dass eine Stadt in der Größenordnung von Schorndorf auf Dauer wohl nicht darum herumkomme, einen Standort für eine solche Ein-

richtung auszuweisen, weil es die Ansiedlung eines Bordells an anderer, weniger verträglicher Stelle vermeiden wolle.

„Wenn es schon sein muss und ein Bedarf besteht - und es scheint wohl zu sein“, dann, meint Winfried Kübler, lieber da draußen am Stadteingang und nahe der B 29, wo sich die Belästigungen auch stra-

ßenverkehrlicher Art in Grenzen zu halten. Im derzeitigen Zustand freilich, das weiß auch der Oberbürgermeister, lässt sich das Wohnheim als Bordell nicht nützen. Zuvor seien Renovierungsarbeiten erforderlich - entweder vor einer Vermietung durch die SWS oder gleich durch den künftigen Betreiber des Etablissements.